

Transkription der Bürgeranfrage

Ratssitzung vom 24. März 2015

Bürgerfrage Frau Festing

„Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bedanke mich erst einmal dafür, dass ich heute das erste Mal in meinem Leben nach 55 Jahren hier in Braunschweig überhaupt so eine Bürgeranfrage stellen darf und ich tue dies im Namen von der Vertretung des Holzmoors Nord und habe dort das Anliegen von den dortigen Pächtern und Bewohnern mitbekommen, Sie zu fragen: wie ist es überhaupt zu der Entscheidung jetzt gekommen und wie soll das weiter dort laufen? Bei ihnen ist keine einvernehmliche Einigung mit dem jetzigen Immobilienvertreter Herrn Borek passiert, was immer behauptet wird. Sie haben sich nur mit allen Sachen zurückgehalten und die Leute sind also – haben Angst davor, überhaupt ihre Meinung wirklich zu dem zu sagen. Sie würden gerne dort bleiben und sie haben auch Angst davor, irgendwelchen Zustimmungen, die sie bis jetzt bekommen haben da vielleicht nicht zuzustimmen, dass sie nämlich dann überhaupt nichts mehr bekommen. Ansonsten ist das Interesse von den Leuten dort natürlich da – genau wie von mir – die Fläche, das Grün hier in Braunschweig gerne weiter nutzen zu dürfen und es sind dort also wirklich Naturareale/-oasen vorhanden, die sich vielleicht jeder überhaupt erst einmal angucken sollte und erkennen sollte – wie kann ich denn einen Plan einer Immobiliengesellschaft einfließen lassen, die auf einmal hier neue kleine Teilchen von Grün da ansiedeln möchte, wo aber schon seit so vielen Jahrzehnten riesengroße Bäume existieren und die werden dann abgerissen und das was dort an Menschen lebt und sich da auch aufgebaut hat, die möchten einfach gerne – weil sie nämlich schon seit Vorkriegsjahren dort leben auch nicht sagen: ich schaffe das jetzt hier einfach ab und ich bin so alt und wo soll ich nochmal neu anfangen. Die Ersätze die Herr Borek da angeboten hat als Vereinbarung sind für die Leute überhaupt nicht überschaubar – was sie finanziell damit dann auf einmal hinterher auf einmal zu leisten haben und was ihnen dann auch für ein Mietpreis da in diesen neuen Wohnungen angeblich angeblich angeboten wird.

Es sind wirklich alte Menschen, die dort auch leben, die sich nicht mehr trauen dort dann wegzugehen. Und ich glaube nicht, dass die dann dazu in der Lage sind, das finanziell überhaupt in einer Art hinzubekommen, ohne dass dann wieder der Staat unterstützen müsste. Die Frage also nochmals: Wann wird die Stadt zu was jetzt überhaupt zustimmen, wenn es bisher eigentlich hieß, die

Stadt stimmt erst dann zu, wenn mit allen auch wirklich Vereinbarungen getroffen wurden, zu der jeder zustimmt? Und diese Anforderung sehen wir nicht, und deshalb haben wir diese Anfrage an Sie und an den Rat der Stadt gestellt:

Wir würden gerne wissen, ab wann überhaupt mit Bauarbeiten begonnen werden kann. Nach dem Pachtaufhebungsvertrag, der uns zugesandt wurde, soll das Pachtverhältnis nämlich am 31.12.2015 enden, obwohl wir die Vereinbarung getroffen haben, dass wir solange weiter dort bleiben wollen, wie es möglich ist!“

Antwort Herr Leuer:

„Ja Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, liebe Frau Festing, also die Frage, also als Erstes würde ich verweisen auch noch einmal auf unsere Mitteilung, in der es noch ausführlicher drinsteht als das was ich jetzt hier in der Kürze der Zeit sagen kann. Da steht etliches drin zu den zeitlichen Abläufen, aber auch zu den Pachtverhältnissen, zu den Bereichen, wo dort gewohnt wird und zu den Lösungen, die schon erzielt worden sind und die eben auch noch nicht erzielt worden sind. Das steht in der Mitteilung gar nicht drin dass das bereits schon erzielt worden ist. Ganz wichtig für Sie ist sicherlich, dass es hier in der Tat nicht ein Bauprojekt ist, dass morgen losgeht. Die Mitteilung sagt auch dazu etwas. Wir gehen davon aus, dass selbst wenn man jetzt wirklich absolut optimistisch denkt und keine jetzt nicht absehbaren Probleme auftauchen, dass frühestens im zweiten Quartal 2016 das Bebauungsplanverfahren zum Abschluss gebracht werden kann und das eine Bautätigkeit daher nicht realistisch ist vor Herbst 2016. Es wird also jetzt nicht ganz schnell und Hoppla di Hopp irgendwas passieren, sondern unter Umständen dort auch länger also das ist eher der kürzeste denkbare Zeitraum. Insofern gibt es auch die Möglichkeit die weiteren Gespräche in Ruhe zu führen und das ist auch vernünftig so die Gespräche zu führen und weiter auch nach Lösungen zu suchen. Es ist ja gelungen und das finde ich sehr erfreulich, viele Einigungen zu erzielen und das sollte so fortgesetzt werden. Ich hatte dazu schon vor einiger Zeit gesagt, dass ich einen Bebauungsplan erst dann auslegen werde wenn es auch eine ordentliche Lösung für alle Beteiligten dort gibt. Von daher führen Sie die Gespräche fort und machen Sie es in Ruhe – und die Zeit ist ohnehin da jetzt parallel zu den weiteren Planungsvorgängen.“

Zusatzfrage Frau Festing:

„Dann möchte ich Sie noch einmal darum fragen, wie kann es denn passieren, dass also uns von Immobilien-Borek erst mündliche Vereinbarungen entgegengebracht werden und dann im nächsten Moment dann schriftlich andere Dinge dann eben vereinbart werden, die nicht mehr dem entsprechen, was sie uns da mündlich in ihren Verhandlungen gesagt haben. Finden Sie das sind ordentliche Vereinbarungen?“

Antwort Herr Leuer:

„... nun war ich weder bei dem ersten Gespräch dabei noch bei dem zweiten Gespräch. Insofern kann ich dazu, zu diesen konkreten Vereinbarungen noch nichts sagen. Wenn es so ist, dass die Absprachen vorher und der Vertragsentwurf unterschiedliche Dinge vorsahen, muss man das hinterfragen, dann muss es noch ein Gespräch geben. Allerdings, das muss man auch sagen. Wir haben Signale von vielen, die sagen, ja, es würde sehr gut laufen, es würden vernünftige Absprachen laufen, ja, so ist es, und die Weiterentwicklung, die es dort gegeben hat, zeigt auch, dass vieles auf den Weg gekommen ist. Wenn Unklarheiten bestanden haben und Sie sich nicht wiedergegeben fühlen, reden Sie weiter.“

- einige Hintergrundbemerkungen ohne verstärkendes Mikrofon